

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

WS 2002/2003

Juli 2002

Nach Anlage 19 zu § 54 LPO setzt das ordnungsgemäße Studium (LPO § 5) der Philosophie Studienleistungen im Rahmen folgender Bereiche und Teilgebiete voraus:

<u>Bereich</u>	<u>Teilgebiet</u>
A	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Philosophie/Theorie des Handelns 2. Ethik 3. Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie 4. Philosophische Anthropologie
B	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erkenntnistheorie 2. Logik 3. Wissenschaftstheorie 4. Philosophie der Sprache
C	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ontologie/Metaphysik 2. Philosophie der Geschichte 3. Philosophie der Natur 4. Philosophie der Kunst/Ästhetik 5. Philosophie der Religion 6. Philosophie der Kultur und der Technik 7. Philosophie der Mathematik
D	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formen des Philosophierens 2. Didaktische Analyse ausgewählter Gegenstände des Philosophieunterrichtes

Erziehungswissenschaftliches Begleitstudium

Teilgebiet 3

<u>Bereich A</u>	Philosophie – Anthropologische Grundfragen der Erziehung
	(abgekürzt: EW A 3)

Die Lehrveranstaltungen des Philosophischen Seminars zum Fachstudium der Philosophie erhalten in der Regel entsprechende Kennzeichen.

Voraussetzung für das Lehramts-Studium Philosophie sind Kenntnisse in zwei Fremdsprachen, darunter Latein (Latinum) oder Griechisch nach LPO § 54, Anlage 19, Ziffer 2. Voraussetzung für das Magister-Studium (Hauptfach) sind Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums (s. Merkblatt, welches an der Bibliotheksaufsicht erhältlich ist).

Sonstige Abkürzungen : AK=Angewandte Kulturwissenschaften; P=geeignet für Primarstufe;

PrPh=Praktische Philosophie Sek I; StA= Studium im Alter.

Für das Wintersemester 2002/2003 sind folgende Hinweise zu beachten:

Einführungsveranstaltung:

Das Philosophische Seminar führt zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 eine Einführungsveranstaltung durch, die sich besonders an Erstsemester richtet. Die genaue Zeit und der Ort der Veranstaltung wird rechtzeitig am Schwarzen Brett (1. Stock, Domplatz 23) bekannt gegeben.

Grundkurs:

Im Wintersemester 2002/2003 lesen Herr Prof. Dr. Kurt Bayertz (Grundkurs III) über Praktische Philosophie und Herr Prof. Dr. O. R. Scholz (Grundkurs I) über Theoretische Philosophie; die zugeordneten Proseminare sind entsprechend gekennzeichnet.

Beurlaubungen/Freisemester:

Prof. Dr. Thomas Leinkauf und Prof. Dr. Ludwig Siep haben jeweils ein Forschungsfreisemester.

Studienberatung:

Für die Studienberatung und Erteilung sonstiger Auskünfte steht der Fachschaftsrat zur Verfügung; Beratung nach Absprache ist möglich.

Fachschaftsrat:

Raum 227 (2. Stock), Tel. 0251 83-2-4478

<http://gph013.uni-muenster.de/fachschaft/fachschaft.html>

Studienberatungen werden auch durch die Professoren und die Wissenschaftlichen Mitarbeiter während der Sprechstunden im Philosophischen Seminar erteilt (z.T. ist eine Anmeldung bei der Bibliotheksaufsicht erforderlich, bei der auch die Sprechstundenzeiten erfragt werden können).

Die Zwischenprüfung für Studierende im Nebenfach Philosophie (Magister) – ab Studienbeginn WS 1998/99

Die o.a. Studierenden legen keine mündliche Zwischenprüfung ab. Statt dessen gilt einer der beiden im Grundstudium geforderten Leistungsnachweise als „studienbegleitende Fachprüfung“. Für diesen Leistungsnachweis gelten besondere Regeln:

- Er muss auf einer Hausarbeit oder Klausur beruhen. Studierende sollten (im eigenen Interesse) in ihrem Grundstudium schon fortgeschritten sein (3. oder 4. Semester), wenn sie den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben versuchen.
- Auf der Hausarbeit bzw. Klausur muss vermerkt sein, dass man die Arbeit als Prüfungsleistung einreicht und bewertet sehen will (vorher mit der/dem Lehrenden sprechen!).
- Für Prüfungsarbeiten gilt eine juristische Archivierungspflicht; das hieße, dass man seine Arbeit nicht zurückerhalten würde. Um dies zu umgehen, sollten Sie eine Erklärung unterschreiben, die Sie an der Aufsicht bzw. bei den Lehrenden erhalten. Sie verpflichten sich darin, Ihre Arbeit selbst aufzubewahren. Gegen diese Erklärung kann Ihnen zusammen mit dem „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ auch Ihre Arbeit ausgehändigt werden.
- Falls Ihre Arbeit nicht mehr als ausreichend bewertet wird, geht eine Meldung hierüber an das Geschäftszimmer. Sie können die „Prüfung“ noch zweimal wiederholen, d.h. insgesamt haben Sie drei Versuche frei, den „Leistungsnachweis als Fachprüfung“ zu erwerben.

Inhalt

<i>Sprechstunden</i>	<i>5</i>
<i>Prüfungsberechtigungen</i>	<i>6</i>
<i>Grundkurse</i>	<i>7</i>
<i>Vorlesungen</i>	<i>9</i>
<i>Proseminare</i>	<i>14</i>
<i>Hauptseminare</i>	<i>29</i>
<i>Kolloquien</i>	<i>43</i>
<i>Fachdidaktik/Schulpraktische Studien</i>	<i>47</i>
<i>Index</i>	<i>51</i>

Sprechstunden im Wintersemester 2002/2003

Professoren u. HDoz.	Ort	Zeit; Kontakt
Bayertz, K.	102	Fr 10-11 Uhr; bayertz@uni-muenster.de
Früchtel, J.	207	Mi 14-15 Uhr; fruecht@uni-muenster.de
Hoyer, U.	101	Mi 11-12 Uhr; ulrichhoyer@yahoo.de
Quante, M.	232	Mo 15-16 Uhr; quante@uni-muenster.de
Rheinwald, R.	203	Mi 16-17 Uhr; lemkaum@uni-muenster.de
Rohs, P.	103	Di 11-12 Uhr; lemkaum@uni-muenster.de
Schneider, M.	Leibn.-F.	Di 14-15 Uhr; schneim@uni-muenster.de
Scholz, O. R.	201	Di 15-17 Uhr; lemkaum@uni-muenster.de
Weidemann, H.	208	Di 16-17 Uhr; hweidem@uni-muenster.de
Wiss. Mitarbeiter	Ort	Zeit
Gniffke, F.	231	Di 17.30-18.15 Uhr; gniffke@uni-muenster.de
Hafemann, B.	220	n.V. (Tel.: 0178-7322806); b.hafemann@uni-muenster.de
Halbig, Chr.	217	n.V.; abessess@uni-muenster.de
Herold, N.	231	Mo 16-17 Uhr; herold@uni-muenster.de
Jedan, Chr.	220	n.V.; jedan@uni-muenster.de
Kallhoff, A.	218	n.V.; kallhoff@uni-muenster.de
Kleemeier, U.	214	n.V.
Mischer, S.	219	Do 15-16 Uhr und n.V.; mischer@uni-muenster.de
Redecker, Chr.	214	n.V.; christine.redecker@gmx.de
Suhm, Chr.	214	Mi 17-18 Uhr; suhm@uni-muenster.de
Willaschek, M.	219	n.V.; willaschek@uni-muenster.de
Wüstehube, A.	215	n.V.; Tel.: 02161/475823
Lehrbeauftragte	Ort	Zeit
Berg, R. J.	215	Do 17-18 Uhr; robertjanberg@yahoo.de
Blühdorn, J.-G.	232	Mi 11-12.30 Uhr; philsem@uni-muenster.de
Böhm, J. M.	215	n.V.; Jan.M.Boehm@web.de
Bönker-Vallon, A.	215	Di 17-18 Uhr; A.Boenker-Vallon@t-online.de
Heßbrüggen-Walter, St.	215	n. V.; walttest@uni-muenster.de ; Tel.: 0251/66 61 28
Jansen, L.	215	n.V. (Tel.:0791/9782119); janselu@uni-muenster.de
Kensmann, B.	217	Do 17.30 Uhr u. n.V. in der vorlesungsfr. Zeit (Tel.: 0251/25387); kensmann@uni-muenster.de
Rühling, A.	215	Di 17-18 (n.V.); ruhlina@uni-muenster.de
Schmidt am Busch, H.-Chr.	215	n.V.; HCSaB@t-online.de
Steenblock, V.	215	Di 17.30 Uhr (nur nach voriger Vereinbarung); v.m.f.steenblock@t-online.de

Prüfungsberechtigungen

Philosophie

Lehramt für die Sekundarstufe II

Prof. Dr. Bayertz
 Prof. Dr. Früchtl
 Prof. Dr. Hoyer
 Prof. Dr. Leinkauf
 HDoz. Dr. Quante
 Prof. Dr. Rheinwald
 Prof. Dr. Schneider
 Prof. Dr. Scholz
 Prof. Dr. Siep
 Prof. Dr. Weidemann

Magister/Promotion

Prof. Dr. Bayertz
 Prof. Dr. Früchtl
 Prof. Dr. Hoyer
 Prof. Dr. Leinkauf
 HDoz. Dr. Quante
 Prof. Dr. Rheinwald
 Prof. Dr. Schneider
 Prof. Dr. Scholz
 Prof. Dr. Siep
 Prof. Dr. Weidemann

Zwischenprüfung

Prof. Dr. Bayertz
 AOR Dr. Blühdorn
 Prof. Dr. Früchtl
 AOR Dr. Gniffke
 Dr. Hafemann
 Dr. Halbig
 AOR Dr. Herold
 Prof. Dr. Hoyer
 Dr. Jedan
 Dr. Kallhoff
 Dr. Mischer
 HDoz. Dr. Quante
 M.A. Redecker
 Prof. Dr. Rheinwald
 Prof. Dr. Schneider
 Prof. Dr. Scholz
 M.A. Suhm
 Prof. Weidemann

Erziehungswissenschaft (Fach Philosophie)

Lehramt für die Primarstufe

AOR Dr. Blühdorn
 AOR Dr. Gniffke
 AOR Dr. Herold

Lehramt für die Sekundarstufe I

Prof. Dr. Bayertz
 AOR Dr. Blühdorn
 Prof. Dr. Früchtl
 AOR Dr. Gniffke
 AOR Dr. Herold
 Prof. Dr. Hoyer
 Prof. Dr. Leinkauf
 Prof. Dr. Rheinwald
 Prof. Dr. Schneider
 Prof. Dr. Scholz
 Prof. Dr. Siep
 Prof. Dr. Weidemann

Lehramt für die Sekundarstufe II

Prof. Dr. Bayertz
 AOR Dr. Blühdorn
 Prof. Dr. Früchtl
 AOR Dr. Gniffke
 AOR Dr. Herold
 Prof. Dr. Hoyer
 Prof. Dr. Leinkauf
 Prof. Dr. Rheinwald
 Prof. Dr. Schneider
 Prof. Dr. Scholz
 Prof. Dr. Siep
 Prof. Dr. Weidemann

Dr. Berg
 Böhm, M.A.
 Dr. Bönker-Vallon
 Heßbrüggen-Walter, M.A.
 Dr. Jansen
 PD Dr. Steenblock
 Dr. Kensmann
 Dr. Schmidt am Busch

} Prüfungsberechtig-
 tigt für die Zwi-
 schenprüfung im
Nebenfach Philo-
 sophie

Grundkurse

Prof. Dr. Kurt Bayertz

082548

Grundkurs III: Praktische Philosophie I

Bereich:	A1, 2	Eignung:	StA; PrPh; P
Beginn:	25.10.2002	Zeit:	Fr 11-13
Raum:	S 2 (Schloss)		

Diese Vorlesung ist Teil des Grundkurses und gibt eine Einführung in der Ethik. Sie besteht aus zwei Teilen. Im ersten, metaethischen Teil werden einige Grundbegriffe („Moral“, „Ethik“, „Moralbegründung“ etc.) erläutert. Im zweiten Teil der Vorlesung sollen vier wichtige ethischen Theorien vorgestellt werden:

1. Eudämonismus;
2. Vertragstheorien;
3. Kantianismus;
4. Utilitarismus.

Empfohlene Literatur:

William K. Frankena, *Analytische Ethik*. München: dtv 1972.

John L. Mackie, *Ethik*. Stuttgart: Reclam

Ernst Tugendhat, *Vorlesungen über Ethik*. Frankfurt: Suhrkamp 1993.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

082605

Grundkurs I: Einführung in die Metaphysik

Bereich:	C1	Eignung:	StA
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 11-13
Raum:	s. Aushang		

Die Metaphysik ist eine der zentralen philosophischen Disziplinen. Lange Zeit galt sie als „prima philosophia“ („Erste Philosophie“) und als „Königin der Wissenschaften“; trotz zahlreicher Totenscheine, Abgesänge und Bankrotterklärungen zeigt sie sich heute rüstig, selbstbewusst und in etlichen Bereichen innovativ. – Die Vorlesung soll historisch und systematisch 1. in die maßgeblichen Begriffe und Konzeptionen von Metaphysik, 2. in die Grundfragen der *Metaphysica generalis* (Ontologie) und 3. in ausgewählte Themen und Probleme der *Metaphysica specialis* (Gott, Welt, menschliche Seele) einführen. Dabei werden auch historisch einflussreiche Formen der Metaphysikkritik und Antworten auf diese Kritiken zur Sprache kommen.

Vorlesungen

Prof. Dr. Josef Früchtl

082552

Das Ich als Held der Moderne I

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Mo 16-18
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)		

Daß die Moderne auf dem Prinzip der Subjektivität beruht, ist eine These, die Hegel in die Diskussion eingeführt hat. Zweihundert Jahre später haben die Theoretiker der Postmoderne eine vorläufige Zwischenbilanz gezogen. Ihre These von der Dekomposition des modernen Subjekts greift die Vorlesung auf, um sie einer differenzierteren, gestaffelten Betrachtung zuzuführen. Das Ich wird demnach zum ambivalenten ‚Helden‘ der Moderne, und dies auf drei sich überlagernden Ebenen. Diese These gilt es nicht nur philosophisch, sondern auch kulturhistorisch, genauer: am Beispiel des Films nachzuweisen. Der Bogen der Betrachtung zieht sich dementsprechend erstens von Hegel über Horkheimer/Adorno zu Habermas, zweitens von der Romantik über Nietzsche zu Ch. Taylor und Rorty und drittens noch einmal von Nietzsche zu Foucault. Gespiegelt werden diese drei Ebenen in den Filmgenres des Western, des Thrillers und des Science-fiction-Films. Die Moderne und ihr Prinzip, das Ich, treten dann in drei Varianten hervor: klassisch, agonal und hybrid. Dieses *cross-mapping* von Philosophie und Film will letztlich nicht weniger, als die ‚Dialektik der Aufklärung‘ unter veränderten Bedingungen reformulieren.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082567

Synthetische Quantentheorie

Bereich:	B1,3; C3	Eignung:	Naturwissenschaftler u. fortgeschrittene Philosophen
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 16-18
Raum:	S 8 (Schloss)		

In Fortsetzung der Vorlesung des vergangenen Sommersemesters über die Grundlagen der klassischen Physik ist die Spezialvorlesung des Wintersemesters einer statistischen Begründung der Quantentheorie gewidmet, die an den Grundlagen der klassischen Physik festhält. Sie knüpft an die Ideen der Boltzmannschen Statistik des idealen Gases an und zeigt, wie sich daraus die diskreten Werte von Energie und Drehimpuls der atomaren Teilchen gewinnen lassen. Insbesondere wird es um eine Herleitung der Wellenmechanik (zeitunabhängige und zeitabhängige Schrödingergleichung) aus den Grundannahmen der Boltzmannschen Statistik gehen.

Literatur:

- Ulrich Hoyer: Von Boltzmann zu Planck. In: Archive for History of Exact Sciences, Vol. 23, 1980, S. 47-86
 Über eine rationale statistische Grundlegung der Wellenmechanik. In: Philosophia Naturalis, Bd 18, 1981, S. 356-367
 Das Grundlagenproblem der Quantentheorie. In: Veröffentlichungen der Katholischen Akademie Schwerte, Heft 9, 1982, S. 9-26
 Die statistischen Grundlagen der Wellenmechanik. Ebenda S. 27-43
 Über eine statistische Begründung der Heisenbergschen Unschärferelationen. In: Philosophia Naturalis, Bd 20, 1983, S. 529-535
 Wellenmechanik auf statistischer Grundlage, Kiel 1983, 110 S.
 Ludwig Boltzmann und das Grundlagenproblem der Quantentheorie. In: Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie, Bd XV, 1984, S. 201-210
 From Boltzmann to Schrödinger. In: Thermodynamics: History and Philosophy - Facts, Trends, Debates. Singapur 1991, S. 162-175
 Klassische Naturphilosophie und moderne Physik. In: Existentialia, Vol. III/IV, 1993-94, S. 57-83
 Hundert Jahre Quantentheorie. In: Existentialia, Vol. X, 2000, S. 225-237

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082571

**Große Naturforscher - große Philosophen:
Eine Gegenüberstellung neuzeitlicher Denker**

Bereich:	A2, 3; B1, 3; C1, 3, 5; EW A3	Eignung:	P; AK; StA
Beginn:	17.10.2002	Zeit:	Do 18-19
Raum:	H 220 (Pferdegasse)		

Anhand bekannter Beispiele gleichzeitig lebender Denker der Vergangenheit, angefangen bei Kepler und Descartes bis zu Einstein und Dinkler, sollen charakteristische Gemeinsamkeiten und Unterschiede philosophischen und naturwissenschaftlichen Denkens auseinandergesetzt werden.

HDoz. Dr. Michael Quante

082586

Einführung in die Ethik

Bereich:	A1, 2	Eignung:	P
Beginn:	18.10.2002	Zeit:	Fr 9-11
Raum:	225		

Ziel dieser Vorlesung ist es, eine Einführung in die philosophische Ethik zu geben. Dabei wird die Darstellung nicht historisch verfahren; es soll vielmehr anhand der Analyse zentraler Grundbegriffe und der systematischen Erörterung der Grundprobleme ein Überblick über die wichtigsten philosophischen Positionen gegeben werden.

Vorkenntnisse in der praktischen Philosophie sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung. Ein- und weiterführende Literatur wird im Laufe der einzelnen Vorlesungen genannt.

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

082590

Logik-Kurs

Bereich:	B 2; EW A3	Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 14-16
Raum:	H 220 (Pferdegasse)		

Ziel der Vorlesung ist es, Studentinnen und Studenten ohne Vorkenntnisse mit den Grundbegriffen und Schlußweisen der formalen Logik bekannt zu machen. Die Vorlesung orientiert sich in den technischen Punkten an dem Buch von Mates. Die Einführung von Hoyningen-Huene ist aufgrund der Ähnlichkeit in der Art der Darstellung (insbes. für das Selbststudium) zu empfehlen.

Der Vorlesung sind ein Proseminar und (als Alternative) Tutorien angegliedert, in denen die Übungsaufgaben besprochen werden. Der Besuch einer dieser Veranstaltungen wird als Ergänzung zur Vorlesung empfohlen.

Bei dieser Vorlesung (mit Übungen) handelt es sich um den obligatorischen Logik-Kurs. Leistungsnachweise (bzw. Leistungsnachweise als studienbegleitende Fachprüfung) können aufgrund einer Abschlußklausur erworben werden.

Literatur:

Paul Hoyningen-Huene: Formale Logik – Eine philosophische Einführung, Reclam, Stuttgart 1998.

Benson Mates: Elementare Logik – Prädikatenlogik der ersten Stufe, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1978.

Prof. Dr. Hermann Weidemann

082610

Das Determinismusproblem in der Philosophie der Antike, 2st

Bereich: A1; C1

Eignung: StA

Beginn: 15.10.2002

Zeit: Di 14-16

Raum: 236

Ziel der Vorlesung ist es zu zeigen, wie man sich in der antiken Philosophie mit dem Problem auseinandersetzt, ob es Gründe für die Annahme gibt, daß alles, was geschieht, in dem Sinne determiniert ist, daß es mit einer von jeher bestehenden Notwendigkeit geschieht, und welche Konsequenzen es für das Selbstverständnis des Menschen hätte, wenn diese Annahme zuträfe. Behandelt werden sollen die Auseinandersetzung des Aristoteles mit dem auf kausaltheoretischen Überlegungen beruhenden Deterministenargument von *Metaphysik* E 3 und dem von logisch-semantischen Überlegungen ausgehenden Deterministenargument von *Peri hermeneias* 9, das sogenannte „Meisterargument“ des Diodoros Kronos und die stoische Lehre vom Fatum.

Proseminare

Prof. Dr. Kurt Bayertz

082624

Macht Moral (un)glücklich?

Bereich:	A1, 2, 4	Eignung:	
Beginn:	23.10.2002	Zeit:	Mi 11-13
Raum:	236		

Wer moralisch ist, muß auf andere Menschen Rücksicht nehmen. Wer auf andere Menschen Rücksicht nimmt, muß seine eigenen Interessen (zumindest gelegentlich) zurückstellen. Und wer seine eigenen Interessen zurückstellt, hat schlechte Chancen, glücklich zu werden. Kurz und knapp: Moral macht unglücklich. - Dies war und ist jedenfalls eine weit verbreitete Auffassung. Viele Moraltheoretiker haben versucht, sie zu widerlegen (zum Beispiel Platon). Nachdem sie längere Zeit weniger Beachtung gefunden hat, ist die Frage nach dem Verhältnis von Glück und Moral in jüngster Zeit wieder verstärkt diskutiert worden. Das Proseminar wird sich mit ihr befassen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Interessenten tragen sich bitte ab 1. Oktober in die Liste an der Tür meines Dienstzimmers (102) ein.

Literatur:

Martin Seel, *Versuch über die Form des Glücks*. Frankfurt: Suhrkamp.

Dr. Robert Jan Berg

082639

Kunst und Mythos
Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie
 (Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	C1, 4, 6	Eignung:	StA
Beginn:	17.10.2002	Zeit:	Do 18-20
Raum:	225		

In seinem „Vorwort an Richard Wagner“ spricht Nietzsche von der „Kunst als der höchsten Aufgabe und der eigentlich metaphysischen Tätigkeit dieses Lebens“. Die Ästhetik des frühen Nietzsche ist also nicht zu trennen von seiner Metaphysik, die sich vor allem in der berühmten „Duplicität des Apollinischen und des Dionysischen“ manifestiert. Im Seminar soll vor allem diese enge Verknüpfung von Ästhetik und Metaphysik im Vordergrund der Diskussion stehen. Dabei ist zu fragen, wie sich Nietzsches Rückgriff auf die antike Mythologie und Tragödie zu der Willensmetaphysik Arthur Schopenhauers und dem Musikdrama Richard Wagners verhält.

In der Veranstaltung wird Nietzsches „Geburt der Tragödie“ in Auszügen gemeinsam gelesen und interpretiert.

tiert werden. Da die begleitende Lektüre anderer Autoren (griechische Tragiker, Platon, Schopenhauer, Wagner) für das Verständnis des Textes unerlässlich ist, setzt die Teilnahme am Seminar eine überdurchschnittliche Lesebereitschaft voraus.

Textgrundlage: Friedrich NIETZSCHE: *Die Geburt der Tragödie*. In: *Kritische Studienausgabe*, Bd. 1, hrsg. v. G. Colli / M. Montinari, München: dtv / Berlin · New York: de Gruyter, S. 9-156.

Dr. Jürgen-Gerhard Blühdorn, AOR

082643

**Klassiker lesen: Hegels 'Vorrede' und 'Einleitung' zu seiner
'Phänomenologie des Geistes'**
(Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	B1; C1; EW A3	Eignung:	P; StA
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 9-11
Raum:	236		

Hegel zu lesen – und auch noch zu verstehen – ist, zugegebenermaßen, schwer. "Klassiker" muten uns nicht nur eine höchst eigene Sprache, Begrifflichkeit und Gedankenbildung zu, sie irritieren uns auch durch ihre Sicherheit, mit starken Wahrheitsansprüchen aufzutreten. So auch Hegel: "Wahre Gedanken und wissenschaftliche Einsicht ist nur in der Arbeit des Begriffes zu gewinnen" ... "Worauf es deswegen bei dem Studium der Wissenschaft ankommt ist, die Anstrengung des Begriffes auf sich zu nehmen". Was aber heißt das?

Am Anfang kann nur das "Sich-Einlesen", das "Sich-Einlassen" auf einen Autor und seine Schrift stehen. Hierzu will das vorliegende Seminar eine Hilfestellung geben. Erforderlichenfalls 'Wort-für-Wort', 'Satz-für-Satz' wollen wir uns auf Hegels Text und seine Diktion einstellen. Dabei werden wir erfahren, daß philosophische Textaussagen immer über das hinausgehen, was wortwörtlich im Text steht, - und damit beginnt die "Arbeit", die "Anstrengung" des Begriffes, die Hegel dem Leser erschließen will.

Der Zugang zu klassischen philosophischen Texten und ihrer Auslegung kann erleichtert werden, wenn - natürlich nicht willkürlich von außen herangetragen sondern 'textimmanent' – eine 'Idee', eine Leitfrage des Verfassers, sein 'Anspruch', aufweisbar ist. – Gerade bezüglich der Vorrede und Einleitung zu Hegels Phänomenologie des Geistes wurde in der Hegel-Forschung versucht, ihre "Idee" (Werner Marx, O. Pöggeler u.a.) zu bestimmen oder den "Anspruch" (L. Siep) der Phänomenologie des Geistes aufzuschließen sowie ihre "Aufgabe" und "Methode" näher zu bestimmen. 'Orientierungen' dieser Art – wenn sie auch im Diskurs der Hegel-Forscher strittig erörtert werden und Weiterentwicklungen unterliegen – sind für den Einstieg in das Textverständnis eine unverzichtbare Hilfe.

Literaturempfehlung:

Werner Marx, Hegels Phänomenologie des Geistes. Die Bestimmung ihrer Idee in "Vorrede" und "Einleitung", (Klostermann) Frankfurt am Main 1971.

Ludwig Siep, Der Weg der Phänomenologie des Geistes. Ein einführender Kommentar zu Hegels "Differenzschrift" und "Phänomenologie des Geistes". (Suhrkamp), Frankfurt am Main 2000, bes. Seiten 14-23 und 65-

82.

Werk-Ausgaben: Hoffmeister-Ausgabe, G.W.F. Hegel, Phänomen. D. Geistes, Philosoph. Biblioth. Bd. 114, Hamburg 1952;

Theorie Werkausgabe, G.W.F. Hegels Werke, Bd. 3, Frankfurt a.M. 1970; Gesammelte Werke, Bd. 9, Hamburg 1980;

Empfohlene Ausgabe: G.W. F. Hegel, Phänomenol. d. G., Phil. Biblioth. mit einer Einleitung von W. Bonsiepen, Hamburg (Meiner) 1988.

M.A. Jan M. Böhm

082658

Einführung in die soziale Erkenntnistheorie (Blockseminar)

Bereich:	B1	Eignung:	
Beginn:	30.09.-05.10.2002	Zeit:	s. Aushang
Raum:	236		

In der herkömmlichen Erkenntnistheorie wurden der Erwerb sowie die Rechtfertigung von Wissen auf Einsicht und Erfahrung des einzelnen Erkenntnissubjektes zurückgeführt. Demgegenüber berücksichtigt die soziale Epistemologie die Tatsache, daß Erkenntnis eine intersubjektive Dimension besitzt. Schwerpunktthemen der sozialen Erkenntnistheorie bilden das »Zeugnis anderer« (Testimonialerkenntnis), das Problem der epistemischen Autorität sowie die »Verfassung der Wissenschaft«.

Dr. Angelika Bönker-Vallon

082662

Texte des Humanismus und der Renaissance zur Moralphilosophie und Anthropologie (Petrarca, Manetti, Pico della Mirandola, Bruno) (Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A1, 4; B1; EW A3	Eignung:	
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Di 18-21 (14-tägig)
Raum:	225		

Die Epoche des Humanismus und der Renaissance (ca. 1300-1600) wird als Übergang des Mittelalters zur Neuzeit bezeichnet. Im Zuge dieses ideengeschichtlichen Umbruchs werden die Grundfragen nach dem Wesen des Menschen und dem Glück neu gestellt. Es entsteht ein eigenes Verständnis von Moralphilosophie und philosophischer Anthropologie, das auf das Bildungsgut der Antike als "Schule der Menschenbildung" zurückgreift und die "heidnischen" Vorgaben bewusst mit der christlichen Kultur zu verknüpfen sucht. Freilich wird diese Entwicklung von ihren frühhumanistischen Anfängen bis zu ihrem Niedergang in der Spätrenaissance von vielfältigen Interessen geleitet und verläuft aus diesem Grund nicht in bruchloser Kontinuität. So geht Francesco Petrarca (1304-1374) vom Vorrang der Moral vor der Philosophie aus und bezieht die "Liebe zur Tugend" in neuartigen, schon modernem Selbstbewusstsein auf das eigene Ich. Giannozzo Manetti (1396-1459) betont im Rahmen der im 15. Jahrhundert aufkommenden "dignitas"-Literatur (Literatur über die Menschen-

würde) die kulturschaffende Tätigkeit des Menschen. Mit Giovanni Pico della Mirandola (1463-1494) gewinnt die Auseinandersetzung um den Menschen eine neue Qualität. Auf der Grundlage einer entschiedenen Aufwertung der philosophischen Reflexion entsteht der wichtigste Traktat zur Menschenwürde in der Renaissance, insofern die Willensfreiheit des Menschen zum Kriterium seiner Sonderstellung wird. Mit Giordano Bruno (1548-1600) schließlich mündet die Frage nach dem Menschen in eine eigene Form der "Oppositionsliteratur". Die inzwischen erstarrten Formen des humanistischen Bildungsideals werden als "pedantisch" empfunden und in scharfer satirischer Form zurückgewiesen. Als Folge hiervon entsteht eine radikale Umformulierung der Anthropologie. Bemühten sich die vorhergehenden Entwürfe um den Erweis der Vorrangstellung des Menschen, so gibt Bruno diese Vorstellung auf. In Korrespondenz mit einem kompromisslosen einheitsmetaphysischen Ansatz unterscheidet sich der Mensch nicht mehr vom Tier, sondern bildet - ebenso wie alle anderen Seinsformen auch - nur eine Manifestation der einen Substanz.

Grundlage für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Textreferats mit schriftlicher Ausarbeitung. Textgrundlagen: F. Petrarca, Über seine und vieler Unwissenheit, lat.-deutsch, übers. von K. Kubusch, hrsg. und eingeleitet von A. Buck, Phil. Bibliothek Bd. 455 (Meiner), Hamburg 1993. G. Manetti, Über die Würde und Erhabenheit des Menschen, übers. von H. Leppin, hrsg. und eingeleitet von A. Buck, Phil. Bibliothek Bd. 426 (Meiner), Hamburg 1990. G. Pico della Mirandola, Über die Würde des Menschen. lat.-deutsch, übers. von N. Baumgarten, Phil. Bibliothek Bd. 427 (Meiner), Hamburg 1990. G. Bruno, Die Kabbala des Pegasus, übers. und hrsg. von K. Neubauer, mit einer Einleitung von M. Ciliberto, Phil. Bibliothek Bd. 528 (Meiner), Hamburg 2000.

Prof. Dr. Josef Früchtl

082677

Kulturkritik bei Adorno

Bereich:	C4, 6	Eignung:	PrPh; StA
Beginn:	22.10.2002	Zeit:	Di 11-13
Raum:	225		

Theodor W. Adorno steht für eine Form der Kulturkritik, die Philosophie mit Gesellschaftstheorie und literarischer Essayistik verbindet. Entsprechend anregend, komplex und kompliziert sind seine Texte. Sie bieten eine Form von Kulturphilosophie, die danach fragt, was Kultur in Wahrheit sein könnte und weshalb das Unbehagen an ihr so diffus ist.

Dem Seminar dienen zwei Texte als Diskussionsgrundlage: „Kulturkritik und Gesellschaft“ (in dem Band *Prismen*) und „Résumé über Kulturindustrie“ (in dem Band *Ohne Leitbild*). Die Aufsätze „Zum Jazz“ und „Filmtransparente“ könnten eventuell hinzugezogen werden.

Wer einen Schein erwerben will, muß sich, am besten per E-Mail (fruecht@uni-muenster.de), in eine Liste eintragen, die auf zwanzig Personen beschränkt ist.

Dr. Franz Gniffke, AOR

082681

Aristoteles: Nikomachische Ethik (Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A2; EW A3	Eignung:	P
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Gruppe A: Do 16-18 Gruppe B: Blockseminar vom 17.02.- 22.02.2003; 9-12.30 (Plenum), 16-18 (Referatgruppen)
Raum:	236		

Die „Nikomachische Ethik“ ist einer der Grundtexte philosophischer Ethik, der bis in die Gegenwart hinein den praktischen Diskurs mitbestimmt. Er behandelt u.a. folgende Fragen: Was ist Praxis, was herstellendes Tun; worauf ist Handeln zunächst und zuletzt gerichtet; gibt es eine Hierarchie von Handlungszielen; gibt es typische Lebensformen und welche Lebensform entspricht am meisten dem Glücksstreben der Menschen; was bedeuten Freiwilligkeit und Wahl; was ist Tugend, wie kommen Tugenden zustande, welche gibt es und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander etc.?

Zu bestimmten, einem Arbeitsplan zu entnehmenden Abschnitten des Textes sollen von Einzelreferenten oder von Gruppen Strukturpapiere als Hilfen für die gemeinsame Interpretation im Plenum vorbereitet werden. Diese Papiere sind vorher mit mir im Kolloquium oder/und mit einem Tutor, sofern im WS einer zur Verfügung steht, abzuklären. Seminarscheine gibt es für Referate zu diesen Papieren, die, nachdem sie mündlich vorgetragen wurden, bis zu einem am Seminarbeginn festgelegten Zeitpunkt auf der Grundlage der Strukturpapiere und unter Einbeziehung der Diskussion in schriftlicher Einzelleistung ausformuliert werden. Auch durch Hausarbeiten können nach besonderer Themenabsprache Scheine erworben werden.

Ab dem 16.1.03 werden am Schwarzen Brett des Seminars ein Arbeitsplan und eine Teilnehmerliste aushängen, in die sich die Interessenten an der **Blockveranstaltung** eintragen können. In meinem Seminarapparat liegen dann auch Arbeitspläne und Literaturlisten zum Mitnehmen bereit.

Textgrundlage:

Aristoteles: Nikomachische Ethik, hg. v. Manfred Fuhrmann, übers. v. Olof Gignon, München 1991 (dtv 30126). Empfehlenswerter ist die etwas teurere, in der „Philosophischen Bibliothek“ (Nr.5), Hamburg 1985 erschienene Übersetzung von Eugen Rolfes. Sie wurde von Günter Bien neu herausgegeben und mit einer Einleitung, Anmerkungen, Register und Bibliographie ausgestattet. Stark interpretierend ist die bei Reclam (mit Anmerkungen von E.A. Schmidt, Stuttgart 1969) nachgedruckte, aus der Akademie-Ausgabe (Berlin 1991) übernommene Übersetzung von Franz Dirlmeier. Sie wird zum Vergleich herangezogen.

Literatur:

J.L. Ackrill: Aristoteles. Eine Einführung in sein Philosophieren (Sammlung Göschen 2244) Berlin 1985.

O. Höffe: Aristoteles (Beck'sche Reihe 535) München 1996.

O. Höffe (Hg.): Aristoteles. Die Nikomachische Ethik (Klassiker Auslegen Bd.2), Berlin 1995.

Dr. Burkhard Hafemann

082696

Kant, Prolegomena

Bereich:	B1; C1	Eignung:	
Beginn:	17.10.2002	Zeit:	Do 11-13
Raum:	225		

Kants Schrift „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ bietet eine knappe Darstellung der Hauptgedanken der „Kritik der reinen Vernunft“. Das Seminar eröffnet so die Möglichkeit, sich mit Kants kritischem Konzept einer theoretischen Philosophie vertraut zu machen. Ein Seminarschein wird erworben durch ein Referat sowie eine schriftliche Ausarbeitung. Die Referenten bzw. Referatsgruppen, denen je ein bestimmter Abschnitt der Prolegomena zugewiesen wird, werden sich jeweils auch die umfassenderen Parallelstellen der „Kritik der reinen Vernunft“ (A- und B-Ausgabe) zu erarbeiten haben.

Dr. Christoph Halbig

082700

Humes Ethik (Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A1, 2	Eignung:	PrPh
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 14-16
Raum:	s. Aushang		

David Hume entwickelt im dritten Buch seines *Treatise of Human Nature* eines der bis heute einflußreichsten Modelle von Moralphilosophie. Ziel des Proseminars ist es, anhand einer eingehenden Lektüre des Textes seine Position kennenzulernen und dabei in grundlegende Probleme und Argumente der philosophischen Ethik einzuführen.

Scheinerwerb durch (kurzes) Referat + Abschlußklausur.

Literatur:

David Hume, *A Treatise of Human Nature*, ed. Nidditch, Oxford: Clarendon Press 1978 (zahlreiche ND).
Dt.: Traktat über die menschliche Natur, Bd. 2, Meiner, PhB 283b, Hamburg 1978.

Dr. Norbert Herold, AOR

082715

Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
(Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A2, EW A3	Eignung:	P
Beginn:	21. 10.2002 22. 10.2002	Zeit:	Gruppe A: Mo 14-16 Gruppe B: Di 14-16
Raum:	236/ 225		

Mit der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* klärt Kant die Voraussetzungen für eine Moralphilosophie, die zwar um die Unzulänglichkeit der Menschen weiß, aber dennoch an der Vernunft als unbedingter Richtschnur des menschlichen Handelns festhält. Er beginnt mit dem berühmten Satz, dass allein ein guter Wille ohne Einschränkung für gut gehalten werden kann, klärt moralische Grundbegriffe wie Pflicht, Neigung, Gesetz, Handlungsmaximen und Imperative des Handelns und deutet schließlich Freiheit des Willen positiv als Selbstgesetzgebung (Autonomie) der Vernunft. Die kategorischen Ansprüche, die Kant unabhängig von allen schlechten Erfahrungen mit den Handlungsmotiven der Menschen im Namen der Vernunft erhebt, sind bis heute eine moralische und philosophische Herausforderung.

Text: Immanuel Kant, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, Stuttgart (Reclam) 1994

Dr. Norbert Herold, AOR

082720

Kant, Zum ewigen Frieden (Blockseminar)
(Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	A3; C2; EW A3	Eignung:	P
Beginn:	07.10.1002 – 11.10.2002	Zeit:	Mo-Fr 9-16
Raum:	236		

Mit der Spätschrift "Zum ewigen Frieden" erweist sich Kant als Denker, der Menschenkenntnis und Weltkenntnis zu einer durchdachten Theorie des Politischen verbindet. Die in Form eines Vertrages aufgebaute Schrift wirft – im Schnittpunkt von Politik, Recht, Anthropologie und Geschichtsphilosophie – Fragen auf, die bis heute nichts von ihrer Aktualität und Dringlichkeit verloren haben.

Die Lektüre der Schrift wird im Mittelpunkt des Blockseminars stehen. Durch Kurzreferate sollen auch die historischen Voraussetzungen und die historisch-politischen Wirkungen dieses visionären Entwurfes aus dem Zeitalter der Aufklärung einbezogen werden.

In einer Vorbesprechung am Montag, dem 15. Juli (13 Uhr im Raum 236) werden der Arbeitsplan besprochen und die Referate verteilt, eine spätere Anmeldung ist noch in den Feriensprechstunden möglich.

Stefan Heßbrüggen-Walter, M.A.

082734

Humes Metaphysikkritik
(Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	B1; C1	Eignung:	
Beginn:	22.10.2002	Zeit:	Di 9-11
Raum:	236		

In der Einleitung zu seinem 'Treatise of Human Nature' definiert David Hume die Metaphysik so: "every kind of argument, which is any way abstruse and requires some attention to be comprehended". Hat er mit dieser Einschätzung recht? Und was setzt er an die Stelle der Metaphysik? Diesen Fragen möchte das Proseminar durch eine vertiefte Lektüre von Textausschnitten aus dem Treatise nachgehen. Wir werden den Text im englischen Original lesen.

Benutzte Ausgabe: David Hume, A Treatise of Human Nature (ed. David Fate Norton/Mary J. Norton), Oxford 2000

Zur Einführung: Jens Kulenkampff, David Hume, München 1989

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082749

Einführung in die Staatsphilosophie

Bereich:	A3; EW A3	Eignung:	P; AK; StA
Beginn:	17.10.2002	Zeit:	Do 16-18
Raum:	H 220 (Pferdegasse)		

Im Proseminar werden staatsphilosophische Schriften von Plato bis Popper referiert und diskutiert.

Dr. Angela Kallhoff

082753

Einführung in die Ethik (Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A2	Eignung:	AK
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 14-16
Raum:	F 8 (Fürstenberghaus)		

In dem Seminar sollen Grundlagenkenntnisse der Ethik vermittelt werden. Dazu werden Kategorien, Unterscheidungen, Begriffe und Aufgabenbereiche der Ethik diskutiert. Fragen, die im Seminar besprochen werden, sind beispielsweise: Was ist der Unterschied zwischen "Deskription" und "Evaluation"? Was bedeutet "Begründung" im Kontext der Ethik und welche Ethiktypen gibt es? Was ist der Aufgabenbereich der Metaethik? Welche Bereiche der angewandten Ethik gibt es?

Die Textauswahl wird in der ersten Stunde bekannt gegeben. Voraussetzungen für einen Scheinerwerb sind eine Präsentation während des Seminars und eine Abschlussklausur.

Dr. Sibille Mischer

082768

Hume, Dialoge über natürliche Religion (Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	C1, 3, 5	Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 16-18
Raum:	s. Aushang		

Eines der Phänomene, das den Philosophen von jeher Rätsel aufgab, war die Zweckmäßigkeit der Organismen und der "Biosphäre" insgesamt. Wie konnten Gebilde mit derart fein aufeinander abgestimmten Organen entstehen? Dass sie reine Zufallsprodukte sein sollten, hielt man mit Recht für äußerst unwahrscheinlich. Bevor Darwin mit seiner These von der natürlichen Selektion auftrat, gab es bereits verschiedene Erklärungsversuche, die meist in mehr oder weniger expliziter Form auf einen göttlichen Schöpfer zurückgriffen. Einen davon, oder vielmehr drei, präsentiert Hume in der Schrift, die dem Seminar zugrundeliegen soll. Wer das oben erwähnte Rätsel seit Darwin für gelöst hält, lernt hier das historisch wirkmächtige Vorläufermodell kennen. Zugleich bietet der Text aufgrund seiner Form eine vorzügliche Einführung in das argumentierende, philosophische Gespräch.

Text:

David Hume. Dialoge über natürliche Religion. Hg. von Günter Gawlick. Hamburg 1993 (Meiner)

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Kurz-Essay, Klausur (Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen)

Dr. Sibille Mischer

082772

Schopenhauers Ethik des Mitleids
(Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A1, 2	Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 18-20
Raum:	s. Aushang		

Zunächst sollen – in kürzeren Textausschnitten verschiedener Philosophen – unterschiedliche Definitionen und Bewertungen des Mitleids vorgestellt und diskutiert werden: das Mitleid als zu überwindender Affekt (z.B. Spinoza), als Tugend der Barmherzigkeit (christliche Tradition), als Gefühl der unmittelbaren Teilnahme und Sympathie (englische moral-sense-Philosophie, Rousseau). Im Mittelpunkt des Seminars soll mit Schopenhauer allerdings jener Philosoph stehen, der das Mitleid zum Fundament der Moral erhob. Es ist seiner Auffassung nach nicht nur die "allein echt moralische Triebfeder", sondern vermittelt zugleich die metaphysische Erkenntnis, daß wir alle ein Wille sind. Zum Verständnis von Schopenhauers Überlegungen werden wir neben den im engeren Sinne ethischen daher auch metaphysische Texte bzw. Textpassagen heranziehen.

Textgrundlage:

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader im Seminarapparat zur Verfügung stehen.

Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung und Preisschrift über die Grundlage der Moral. In: Ders. Werke in fünf Bänden. Nach den Ausgaben letzter Hand hg. von Ludger Lütkehaus. Zürich 1988

Arthur Schopenhauers handschriftlicher Nachlaß: Philosophische Vorlesungen Teil IV, hg. von Franz Mockrauer. In: Arthur Schopenhauers sämtliche Werke, hg. von Paul Deussen, Bd. X, München 1913 (Neuausgabe als Taschenbuch: 1985)

Zur Einführung:

Michael Hauskeller. Vom Jammer des Lebens. Einführung in Schopenhauers Ethik. München 1998

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, kurzer Essay, Klausur (Näheres wird in der ersten Sitzung besprochen)

HDoz. Dr. Michael Quante

082787

Johann Gottlieb Fichte: Die Bestimmung des Menschen
(Zuordnung zum Grundkurs III)

Bereich:	A1, 4; C1	Eignung:	
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Mo 18-20
Raum:	F 9 (Fürstenberghaus)		

Fichtes "Die Bestimmung des Menschen", von seinem Autor gedacht als allgemeinverständliche Darstellung und Einführung in seine Philosophie, erschien erstmals im Jahre 1800. Das Thema des Buches ist primär die menschliche Freiheit und die Ethik des menschlichen Selbstverständnisses. Zugleich findet sich darin eine Darstellung der Fichteschen Theorie des Selbstbewusstseins.

Der Text liegt sowohl in der Universal-Bibliothek des Reclam-Verlages (RUB 1201) wie auch in der Philosophischen Bibliothek des Meiner-Verlages (PhB 226) und in der bei de Gruyter erschienenen Ausgabe "Fichtes Werke" (Band II) vor. Jede dieser Ausgaben kann als Seminargrundlage verwendet werden.

Zur Einführung in die Philosophie Fichtes seien empfohlen:

Peter Rohs: Johann Gottlob Fichte. Beck (bsr 521)

Ludwig Siep: "Johann Gottlieb Fichte". In: O. Höffe (Hrsg.): Klassiker der Philosophie, Band II. Beck 1981, S. 40-61

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

082806

Übungen zur Vorlesung "Logik-Kurs"

Bereich:	B2	Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 16-18
Raum:	225		

Der Besuch dieses Proseminars ist nur für Hörerinnen und Hörer der Vorlesung sinnvoll. In dem Proseminar werden die Übungsaufgaben, die in der Vorlesung gestellt werden, besprochen. Als Alternative zu dem Proseminar werden Tutorien stattfinden, in denen ebenfalls die Übungsaufgaben besprochen werden. Die Termine für die Tutorien werden am Schwarzen Brett ausgehängt und in der Vorlesung bekannt gegeben.

Dr. Alfred Rühling

082810

Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos
(Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	A4; C5	Eignung:	StA
Beginn:	29.10.2002	Zeit:	Di 18-20
Raum:	236		

Die anthropologische Grundfrage: "Was ist der Mensch?", in die laut Kant die drei Teilfragen der Philosophie: "Was können wir wissen?", "Was sollen wir tun?", "Was dürfen wir hoffen?" einmünden und die bei ihm den höchsten Rang erhält, erfährt zu Beginn und in der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Hochkonjunktur. Während schon in der Antike bei Plato die Tendenz des menschlichen Eigendünkels in der selbstherrlichen Gegenüberstellung von Tier und Mensch kritisiert wird, Pascal die Sonderstellung des Menschen mit der Formel "Weder Engel noch Tier, sondern Mensch" andeutet, Nietzsche den Verdacht formuliert, der Mensch habe "den gesunden Tierverstand" verloren, bestimmen die faszinierenden (und desillusionierenden) Erkenntnisse der Evolutionslehre, vor allem der Biologie und Medizin, die Entwürfe moderner Anthropologie.

Max Scheler (1874 - 1928) versteht folglich den Menschen von seiner Stellung im Ganzen der Natur her, fasst allerdings die spezifische Differenz bei aller Eingebundenheit in die "biopsychische Welt" grundlegend neu.

Im Zentrum stehen Fragen wie: Ist der Mensch von seinen nächsten Artverwandten im Tierreich nur graduell oder vielmehr essentiell unterschieden? Sollte die Natur den Menschen hervorgebracht haben mit der Auflage, sich ihr zu entziehen, zu verweigern, als "Asket des Lebens" sich gerade von jener Vitalsphäre zu befreien, in der sich zu entfalten und zu behaupten doch Sinnen und Trachten alles Lebendigen zu sein scheint? Und schließlich: Ist der Totalmythos des werdenden Gottes gegen Ende des Buches ein theologisches Ärgernis und eine Zumutung für den "gesunden Menschenverstand"?

Auf einer dringend empfohlenen **Vorbesprechung** werden Einzelreferate, Strukturpapiere und zeitlicher Ablauf des Seminars besprochen und festgelegt. Termin:

Dienstag, den 1. Okt. 2002, 17.00 Uhr, Raum 236

Textgrundlage: Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos, Bern 1983.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

082825

Descartes: Meditationes
(Zuordnung zum Grundkurs I)

Bereich:	C1; B1	Eignung:	StA
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Mo 16-18
Raum:	236		

Die 1641 erschienenen „Meditationes de prima philosophia“ von René Descartes (1596-1650) gehören zu den klassischen Werken, die jeder, der ernsthaft Philosophie studiert, kennen muss. Sie bilden einen Gründungstext und bleibenden Bezugspunkt der neuzeitlichen Metaphysik, Erkenntnistheorie und Bewusstseinsphilosophie. Neben den zentralen metaphysischen Lehrstücken (Beweise der Existenz Gottes und der Verschiedenheit der menschlichen Seele vom Körper) haben auch die erkenntnistheoretischen Methoden und Lehren (Zweifelmethode; Neufundierung des Wissens; Wahrheitskriterium; Irrtumslehre) sowie das berühmte „cogito, ergo sum“ jede Philosophengeneration aufs neue angeregt und herausgefordert.

Ausgabe: Empfehlenswert ist die lateinisch-deutsche Ausgabe von Lüder Gäbe in der Philosophischen Bibliothek (Band 250a) im Verlag Felix Meiner, Hamburg ²1977 (oder spätere Auflagen).

Zur Einführung und als Begleitlektüre: Specht, Rainer: René Descartes, Reinbek b. Hbg. 1966; Perler, Dominik: René Descartes, München 1998.

Christian Suhm, M.A.

082830

Einführung in den wissenschaftstheoretischen Konstruktivismus

Bereich:	B1, 3; C1, 3	Eignung:	
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 14-16
Raum:	225		

Unter der Bezeichnung „Konstruktivismus“ firmiert eine Reihe von philosophischen und wissenschaftstheoretischen Positionen, die in ganz verschiedenen Ausprägungen die These vertreten, dass die Wirklichkeit nicht von unseren Begriffs- und Theoriebildungen, unseren Weltbildern und Sichtweisen unabhängig ist, sondern vielmehr als Konstruktion aufzufassen ist. Im Seminar soll anhand einführender Texte der Versuch unternommen werden, einen Überblick über die verschiedenen Ansätze, ihre zentralen Thesen und Argumente sowie mögliche Kritik zu gewinnen.

Prof. Dr. Hermann Weidemann

082844

Anselm von Canterbury, *Über die Wahrheit*, 2st

Bereich: A1; C1

Eignung:

Beginn: 14.10.2002

Zeit: Mo 18-20

Raum: 233

In seiner Schrift *Über die Wahrheit*, der er die Form eines Dialogs gegeben hat, versucht Anselm von Canterbury (gest. 1109) als Lehrer mit einem Schüler den Begriff der Wahrheit zu klären, wobei er das Wort „Wahrheit“ in einem sehr weiten Sinne verwendet, in dem nicht nur Aussagen und Gedanken, sondern auch Willensakte und Handlungen wahr genannt werden können. Das Verständnis der Schrift soll im Seminar durch gemeinsame Lektüre und Diskussion erarbeitet werden.

Als Textgrundlage dient: Franciscus Salesius Schmitt (Hrsg.), Anselm von Canterbury, *De veritate / Über die Wahrheit*. Lateinisch-deutsche Ausgabe, Stuttgart - Bad Cannstatt 1966.

Hauptseminare

Prof. Dr. Kurt Bayertz

082859

Der Materialismus in der Philosophiegeschichte (Blockseminar)

Bereich:	A1, 4; C 1	Eignung:	
Beginn:	7.10.2002-11.10.2002	Zeit:	11-13 und 14-17
Raum:	s. Aushang		

Der Materialismus gehört zu den ältesten philosophischen Ansätzen und hat die Geschichte des philosophischen Denkens von Beginn an begleitet. Eine besondere Ausprägung hat er im 19. Jahrhundert in Gestalt des "naturwissenschaftlichen Materialismus" erhalten, wie er von Carl Vogt, Jakob Moleschott und Ludwig Büchner vertreten wurde. Dieses Seminar wird in die Ansichten dieser (und anderer) Autoren einführen und die Problematik des naturwissenschaftlich-materialistischen Ansatzes diskutieren.

Das Seminar findet in Form einer Blockveranstaltung vom 7. bis 11. Oktober 2002 jeweils von 11-13.00 und von 14.-17.00 statt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats. Themen können in meiner Sprechstunde vereinbart werden.

Literatur:

F.A. Lange, *Geschichte des Materialismus*.

Prof. Dr. Josef Früchtl

082863

Übermenschen, Supermänner, Cyborgs

Bereich:	A4; C6	Eignung:	
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 11-13
Ort:	225		

Nietzsches Vision vom Übermenschen feiert gegenwärtig in der Figur des Cyborg, der Mensch-Maschine, seine Wiederkehr, einer Figur, die vor allem im Science-fiction-Film entworfen wird. Dementsprechend geht es in diesem Seminar zunächst darum, das Konzept des Übermenschen, vor allem auf der Folie des *Zarathustra*, zu rekonstruieren. An drei Filmen aus dem Science-fiction-Genre, an *Blade Runner*, *Terminator 2* und *Matrix* soll diese philosophische Fiktion dann gespiegelt werden. Da die kinematographischen Übermenschen sich einerseits immer noch am herkömmlichen Bild des ‚Supermanns‘ orientieren, der Cyborg mit den Grenzen zwischen Kultur und Natur aber auch die zwischen ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ durchbricht, soll als weiterer theoretischer Text hinzugezogen werden: Donna Haraway, „Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften“ (abgedruckt in: D. Haraway, *Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen*). Wer einen Schein erwerben will (etwa durch ein Referat zu einem der Texte oder der Filme), muß sich, am besten per E-Mail (fruecht@uni-muenster.de), in eine Liste eintragen, die auf zwanzig Personen beschränkt ist.

Dr. Franz Gniffke, AOR

082878

Nikolaus von Kues: Der Laie über den Geist

Bereich:	A4; C1; EW A3	Eignung:	
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 18-20
Raum:	236		

Mit dem Dialog *Idiota de mente* (1450) nehmen wir im Seminar einen Text der Renaissance auf, in dem sich auf charakteristische Weise Motive der christlichen Theologie (z.B. Gottebenbildlichkeit des Menschen; Schöpfung; Trinität Gottes) mit dem Platonismus, d.h. insbesondere der Wirkungsgeschichte Plotins und des Proklos (das absolute Eine an sich und in uns; der nous als Einheit des Selben und des Verschiedenen, die Aufstiegsbewegung der Erkenntnis etc.) so verbunden haben, daß sich darin frühneuzeitliches Wissenschafts- und Selbstverständnis artikuliert.

Textgrundlage:

Nicolaus von Kues: Der Laie über den Geist, lateinisch-deutsch, Einleitung von Giovannis Santinello (Philosoph. Bibliothek v. F. Meiner 432) Hamburg 1995.

Literatur:

Angelika Bönker-Vallon: Der Aufbruch ins Unendliche: Weltbewußtsein des Subjekts und Einheit der Natur in der Renaissance. In: F.Gniffke/N.Herold (Hg.): Klassische Fragen der Philosophiegeschichte I: Antike bis Renaissance (Münsteraner Einführungen – Philosophie Bd. 3.1), Münster 2002, 179-209.

Kurt Flasch: Nicolaus Cusanus (Beck'sche Reihe – Denker 562), München 2001.

Dr. Franz Gniffke, AOR

082882

Derrida über Kunst

Bereich:	C4	Eignung:	
Beginn:	18.10.2002	Zeit:	Fr 11-13
Raum:	236		

Derrida ist einer der umstrittensten zeitgenössischen Denker; und das verwundert nicht, betrachtet er doch – ähnlich wie Heidegger und dessen Antipode Adorno – die gesamte abendländischen Philosophie als die Geschichte einer Metaphysik, die es wegen ihres Logozentrismus in Frage zu stellen gilt. Diese In-Frage-Stellung will die Metaphysik nicht in ihre nicht gedachten Anfänge „verwinden“ (Heidegger) und auch nicht kritisch durch „bestimmte Negation“ auf ein überbegriffliches „Nicht-Identisches“ (Adorno) hin öffnen, sondern durch „Dekonstruktion“ auf Sinnschichten („Urschrift“, „Spur“ usw.) zurückführen, die einerseits von ihr verdrängt und vergessen und andererseits doch in ihr versteckt anwesend sind. Daraus resultiert Derridas Methode: Einerseits läßt er sich in minutiöser Interpretation auf die Texte der philosophischen Tradition ein, anderer-

seits versucht er sie durch ein geradezu wild anmutendes sprachliches Umspielen so aufzulockern, daß sie ihre verborgenen Bedeutungen preisgeben. Einsichtig müßten diese Bedeutungen auf jeden Fall sein, auch wenn sie dem gängigen Logos vorausliegen sollten.

Wird uns Derridas Buch „Die Wahrheit in der Malerei“ solche Bedeutungen erschließen? Es geht darin um Fragen, die in klassischen Ästhetiken als zweitrangig gelten: um die Bedeutung des Rahmens, der Verzierung, der Unterschrift, der Beschriftung, der Zuschreibung, des Kunstmarktes, der Serialität, der Ausstellung und anderes. Wir beschäftigen uns nicht mit dem ganzen 465 Seiten umfassenden Buch, sondern beschränken uns auf das erste Kapitel (Parergon), das sich mit Kants „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“ auseinandersetzt und auf das 4. Kapitel (Restitutionen), in dem Derrida die Kritik Meyer-Schapiros an Heideggers Interpretation eines van Gogh-Gemäldes (in „Der Ursprung des Kunstwerkes“) einer Metakritik unterzieht. Die Diskussion dieser Kapitel setzt die Kenntnis der genannten Schriften von Kant und Heidegger voraus.

Über die Möglichkeiten, Scheine zu erwerben, wird in der ersten Stunde gesprochen.

Textgrundlage:

Jacques Derrida: Die Wahrheit in der Malerei, hg. v. P. Engelmann, Wien 1992 (Paris 1978), S. 15-176 u. 301-442.

Literatur:

Geoffrey Bennington u. Jacques Derrida: Jacques Derrida. Ein Portrait (Paris 1991), Frankfurt/M. 1994 (mit Biographie, Werkeverzeichnis und Sekundärliteratur)

Jürgen Habermas: Der philosophische Diskurs der Moderne. Zwölf Vorlesungen, Frankfurt/M.³1991, S. 191-218.

Jörg Lagemann u. Klaus Gloy: Dem Zeichen auf der Spur: Derrida. Eine Einführung, Aachen 1998.

Dr. Christoph Halbig

082897

Intuitionismus in der Ethik

Bereich:	A2	Eignung:	PrPh
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 16-18
Raum:	236		

Intuitionistische Ethiken stellen die Frage nach der Möglichkeit, Wissen über moralische Normen und Werte zu gewinnen. Der Intuitionismus im engeren Sinne bildet eine These innerhalb der moralischen Erkenntnistheorie: Es ist möglich, unmittelbar und nicht-inferentiell in der Überzeugung gerechtfertigt zu sein, daß ein moralisches Urteil wahr ist. Ausgehend von dieser epistemologischen Fragestellung werden innerhalb des Intuitionismus grundlegende Probleme der Metaethik in systematischem Zusammenhang expliziert.

Im Seminar sollen repräsentative Positionen sowohl der angelsächsischen Tradition (Moore, Ross, Prichard) wie auch der deutschsprachigen Wertethik (Hartmann, Scheler) diskutiert werden.

Das Seminarprogramm liegt ab September in meinem Apparat aus.

Scheinerwerb durch Hausarbeit.

Literatur:

Zur Einführung: J. N. Findlay, *Axiological Ethics*, London 1970.

Dr. Norbert Herold, AOR

082901

Negative und positive Freiheit

Bereich:	A2, 3; EW A3	Eignung:	
Beginn:	24. 10. 2002	Zeit:	Do 14-16
Raum:	225		

Die Unterscheidung zwischen positiver und negativer Freiheit erschließt zentrale Fragen der Sozialphilosophie. Sie findet sich bei Isaiah Berlin, der sie in einem Interview erläutert hat:

> Es gibt zwei gesonderte Fragen. Die eine lautet: "Wie viele Türen stehen mir offen?" Die andere: "Wer hat hier die Leitung? Wer bestimmt?" Diese Fragen hängen zwar zusammen, aber es sind doch unterschiedliche Fragen, und sie verlangen unterschiedliche Antworten. .. Die Frage nach dem Ausmaß der negativen Freiheit hat es mit den Hindernissen zu tun, die vor mir liegen. Woran werde ich durch andere Leute gehindert – absichtlich oder indirekt, unabsichtlich oder institutionell? Die andere Frage lautet: "Wer regiert über mich?" Bestimmen andere über mich, oder bestimme ich mich selbst? Wenn es andere sind – mit welchem Recht, auf grund welcher Autorität? Wenn ich ein Recht auf Selbstbestimmung, auf Autonomie habe, kann ich dieses Recht verlieren? Kann ich es weggeben? Darauf verzichten? Es wiedererlangen? ...Beide sind echte Fragen, ... aus den Antworten auf sie ergibt sich, wie die jeweilige Gesellschaft beschaffen ist – ob sie liberal oder autoritär, demokratisch oder despotisch, säkular oder theokratisch, individualistisch oder kommunitär ist.<

Anhand ausgewählter Texte, die im Seminar gemeinsam gelesen oder durch Referate vorgestellt werden, sollen die systematischen Alternativen in der gegenwärtigen Diskussion erarbeitet und dabei auch klassische Positionen einbezogen werden.

Für Teilnehmer, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Referate können in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literaturhinweise:

- Berlin, Isaiah Freiheit, Frankfurt 1995 (Four Essays on Liberty, 1969)
- Forschner, Maximilian, Mensch und Gesellschaft. Grundbegriffe der Sozialphilosophie, Darmstadt 1989 (v.a. 95-117).
- Kersting, Wolfgang Wohlgeordnete Freiheit. Immanuel Kants Rechts- und Staatsphilosophie, Frankfurt 1993
- Koller, Peter Grundlinien einer Theorie gesellschaftlicher Freiheit, in Nida-Rümelin, J./ Vossenkuhl, W. (Hg.): Ethische und politische Freiheit, Berlin/ New York 1998, 476-508.
- Taylor, Charles Negative Freiheit? Zur Kritik des neuzeitlichen Individualismus, Frankfurt 1988.

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

082916

Der Empirismus der Neuzeit

Bereich:	B1, 3; C3	Eignung:	P; AK; StA
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Mo 16-18
Raum:	H 220 (Pferdegasse)		

Gegenstand des Hauptseminars sind ausgewählte Schriften der neuzeitlichen Empiristen, Positivisten und Neopositivisten von Francis Bacon über Ernst Mach bis Hans Reichenbach.

Dr. Ludger Jansen M.Litt. M.A. (zusammen mit Prof. Dr. Peter Rohs)

082920

Thomas von Aquin, De ente et essentia
(Blockseminar)

Bereich:	C1; 5	Eignung:	
Beginn:	17.02.-21.02.2003	Zeit:	Mo-Fr 9.30-12 u. 14.30-17
Raum:	233		

Die Schrift "Über das Seiende und das Wesen" (De ente et essentia) von Thomas von Aquin bietet auf sehr überschaubarem Raum einen Abriß wichtiger metaphysischer und ontologischer Probleme der mittelalterlichen Philosophie. Sie zeigt sehr schön, wie die Metaphysik des Aristoteles zu einer christlichen (und vorher schon islamischen) Philosophie "umgebaut" wurde.

Wichtige Themen des Seminars werden sein:

- Sein als Analogiebegriff
- Form, Materie, Individuum: Wesen als Teil und Ganzes
- Gattung, Art und Unterschied: Das Wesen und die Universalien
- Die Realdistinktion zwischen Seiendem und Wesen
- Gott als erste Ursache: Ein Gottesbeweis in De ente et essentia

- Engel als "einfache" Substanzen
- Das Sein der Akzidenzien

Im Buchhandel sind mehrere preiswerte zweisprachige Ausgaben erhältlich (Reclam, ca. 4 Euro; Meiner ca. 10 Euro). Im Seminar soll hauptsächlich die Übersetzung gelesen werden, aber natürlich müssen die eventuell vorhandenen Lateinkenntnisse nicht an der Gaderobe abgegeben werden.

Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre einer Thomas-Biographie oder –Einführung. Besonders empfehlenswert ist das Büchlein "Thomas von Aquin" von Anthony Kenny (Freiburg/Brsg. 1999; ca. 8 Euro). Zudem kann es nicht schaden, parallel zu den Thomas-Texten einen Blick in den Aristoteles zu werfen, insbesondere in die Abschnitte 1-5 und 12-13 der Kategorienschrift (z.B. Reclam) und die Abschnitte 7 und 12 des fünften Buches der Metaphysik (z.B. Reclam; Rohwohlt; Meiner). Sämtliche Texte werden auch im Seminar-Apparat zu finden sein.

Eine Vorbesprechung für das Seminar findet am **Mittwoch, 13. November 2002, um 15 Uhr** in der "Stüttgen-Bibliothek" (R 238) statt.

Dr. Christoph Jedan

082935

Einführung in die hellenistische Ethik (Blockseminar)

Bereich:	A2	Eignung:	
Beginn:	07.-11.10.2002	Zeit:	ab 10.00 Uhr
Raum:	225		

Die Philosophie hat im Zeitalter des Hellenismus eine ihrer ereignisreichsten Phasen erlebt. Vor allem drei große Philosophenschulen, die Epikureer, die Stoiker und die Skeptiker, haben in scharfen Debatten für ihre Auffassungen geworben. Dabei stehen meist ethische Fragen im Vordergrund. In diesem Blockseminar wollen wir versuchen, die Grundzüge dieser Debatten zu verstehen. Die Texte werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

Interessante Werke zur Vorbereitung sind:

A. A. Long / D. N. Sedley: Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare. Übers. von K. Hülser. Stuttgart / Weimar 2000

J. Annas: The Morality of Happiness. Oxford 1993

M. C. Nussbaum: The Therapy of Desire. Theory and Practice in Hellenistic Ethics. Princeton 1994

Dr. Angela Kallhoff

082940

John Rawls' Politischer Liberalismus

Bereich:	A3	Eignung:	AK
Beginn:	14.10.2002	Zeit:	Mo 11-13
Raum:	236		

John Rawls ist nach wie vor einer der bedeutendsten Vertreter des politischen Liberalismus der Gegenwart. In "Politischer Liberalismus" hat er 1998 sowohl den grundlegenden Ansatz aus "Eine Theorie der Gerechtigkeit" fortgeführt, als auch wichtige Modifikationen vorgenommen. In dem Hauptseminar sollen die zentralen Inhalte seiner Theorie in Auseinandersetzung mit "Politischer Liberalismus" erarbeitet werden. Ergänzend werden

wichtige Kritiken hinzugezogen, die insbesondere seine Konzeption des "öffentlichen Vernunftgebrauchs" und die neuere Version des "übergreifenden Konsenses" betreffen.

Scheine können durch ein Textreferat und eine Hausarbeit erworben werden.

Textgrundlage:

John Rawls, Politischer Liberalismus. Übersetzt von Wilfried Hinsch, Frankfurt am Main 1998.

PD Dr. Ulrike Kleemeier

082954

Aristoteles: Politik

Bereich:	A3; C3	Eignung:	StA
Beginn:	17. 10. 2002	Zeit:	Do 16-18
Raum:	233		

Aristoteles' "Politik" ist einer der bedeutendsten und grundlegendsten Texte der Philosophie des Abendlandes. In diesem Hauptseminar sollen u. a. die folgenden Themen zur Diskussion stehen: Aristoteles' Begriff der Natur (*physis*) in seinem Verhältnis zur politischen Theorie; der Status des Gemeinwesens (*polis*) und die berühmte Auffassung des Menschen als *zoon politikon*; die aristotelische Konzeption des Glücks (*eudaimonia*); die Theorie der Verfassungsformen und der Begriff der Gerechtigkeit (*dikaiosyne*); Aristoteles' Kritik an Platons politischer Philosophie. – Griechischkenntnisse sind nützlich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Literatur:

Aristoteles: Politik. Schriften zur Staatstheorie. Übersetzt und herausgegeben von Franz. F. Schwarz. Stuttgart 1989.

Jonathan Barnes: Aristotle. Oxford 1982.

Günther Bien: Die Grundlegung der politischen Philosophie bei Aristoteles. Freiburg i. Br. 1980.

Christian Meier: Die Entstehung des Politischen bei den Griechen. Frankfurt a. M. 1980.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

HDoz. Dr. Michael Quante (zusammen mit Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald)

082969

Potenzialität: Texte zur analytischen Ontologie

Bereich:	B1; C1	Eignung:	
Beginn:	14.10.2002	Zeit:	Mo 16-18
Raum:	225		

Kommentartext siehe Frau Prof. Dr. R. Rheinwald

Christine Redecker, M.A.

siehe Aushang

Hume "An Enquiry Concerning Human Understanding"

Bereich:	B1, 3; C1	Eignung:	
Beginn:	18.10.-20.10.2002	Zeit:	Fr-So 9-18
Raum:	236		

In dem Blockseminar wollen wir gemeinsam Hume's Enquiry lesen. Zu diesem Zweck schließen sich die Teilnehmer in der Vorbesprechung zu "Expertenteams" zusammen, die über die Semesterferien einen Ausschnitt des Textes besonders intensiv vorbereiten und im Oktober die Diskussion zu diesem Abschnitt verantwortlich leiten. Daher ist eine Teilnahme an der Vorbesprechung unverzichtbar. Da erfahrungsgemäß ein Großteil der Kommunikation über das Internet abgewickelt wird, sollte zudem jeder über eine E-mail Adresse verfügen.

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald (zusammen mit HDoz. Dr. Michael Quante)

082969

Potentialität - Texte zur analytischen Ontologie

Bereich:	B1; C1	Eignung:	
Beginn:	14.10.2002	Zeit:	Mo 16-18
Raum:	225		

Bei Potentialitäten, die nicht realisiert sind, handelt es sich um kontrafaktische Eigenschaften. Typische Beispiele solcher Eigenschaften sind Dispositionen – wie etwa Wasserlöslichkeit und Mut. Daß ein Stück Zucker (das sich nie im Wasser befinden wird) wasserlöslich ist, heißt, daß es sich in Wasser auflösen *würde*, wenn man es in Wasser geben *würde*. Daß ein Mensch, der nie in eine Situation kommen wird, die Mut erfordert, mutig ist, heißt, daß er sich mutig verhalten *würde*, wenn er in eine solche Situation *käme*. Damit, daß ein Embryo eine Person ist, kann man meinen, daß er, wenn seine Entwicklung normal verlaufen *würde*, die für Personen relevanten Eigenschaften und Fähigkeiten erwerben *würde*. Dispositionen spielen sowohl in der Wissenschaftstheorie (z.B. bei den Themen Kausalität und Gesetze) als auch in der Philosophie des Geistes

(z.B. beim Thema Überzeugungen) eine wichtige Rolle. In dem Seminar sollen neben einem historischen Text (Aristoteles) Texte zeitgenössischer Autoren (D. Lewis, N. Cartwright) gelesen werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen und Vorkenntnisse in analytischer Philosophie. Leistungsnachweise können aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Für Studierende, die an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können, ist eine Anmeldung erforderlich.

Prof. Dr. Rosemarie Rheinwald

082988

Die theoretische Philosophie von David Lewis

Bereich: B1, 4; C1, 3

Eignung:

Beginn: 16.10.2002

Zeit: Mi 14-16

Raum: 236

Der kürzlich verstorbene amerikanische Philosoph David Lewis gehört zu den bedeutendsten und einflußreichsten zeitgenössischen Philosophen. Bekannt wurde er durch sein Buch *Counterfactuals*, in dem er irrealen Konditionalsätze mithilfe einer Semantik möglicher Welten analysierte. Lewis' realistische Auffassung möglicher Welten hat zwar viel Kritik erfahren, aber auch zu einer Belebung der analytischen Metaphysik beigetragen. Lewis hat auf vielen Gebieten der analytischen Philosophie gearbeitet – u.a. in der Metaphysik, Epistemologie, Sprachphilosophie, Philosophischen Logik, Wissenschaftstheorie und Philosophie des Geistes.

In dem Hauptseminar sollen einige Texte von Lewis gelesen werden. Es ist geplant, einen Schwerpunkt auf ontologische und sprachphilosophische Fragen zu legen und Teile von *Counterfactuals* sowie die ersten Aufsätze des letzten unten angegebenen Buches zu lesen. Andere Wünsche von Studierenden können aber berücksichtigt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind regelmäßiges Erscheinen, Vorkenntnisse in analytischer Philosophie und die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats bzw. zum Schreiben kurzer Textzusammenfassungen während des Semesters. Leistungsnachweise können aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Für Studierende, die an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können, ist eine Anmeldung erforderlich.

Literatur:

David Lewis: *Counterfactuals*, 1973.

David Lewis: *Philosophical Papers I*, 1983.

David Lewis: *Philosophical Papers II*, 1986.

David Lewis: *Papers in Metaphysics and Epistemology*, 1999.

Prof. Dr. Peter Rohs

082992

**Kant, Kritik der reinen Vernunft
Von den Paralogismen der reinen Vernunft**

Bereich:	C1	Eignung:	StA
Beginn:	14.10.2002	Zeit:	Mo 18-20
Raum:	225		

Hauptziel des Paralogismen-Kapitels ist, die rationale Psychologie der überlieferten Metaphysik mit ihren Unsterblichkeitsbeweisen einer systematischen Kritik zu unterziehen. Die Bedeutung des Kapitels liegt aber vor allem darin, dass Kant dabei genötigt ist, seine eigene Theorie von Subjektivität den traditionellen Modellen gegenüberzustellen und gegen sie abzugrenzen. Wie wichtig das für ihn war, zeigt sich unter anderem darin, dass er dies Kapitel für die zweite Auflage der „Kritik der reinen Vernunft“ völlig neu geschrieben hat. In dem Seminar soll es auch darum gehen, die Unterschiede zwischen beiden Versionen herauszuarbeiten. Es kann jede Textausgabe der „Kritik der reinen Vernunft“ benutzt werden. An Literatur ist zu empfehlen der von Mohr und Willaschek herausgegebene Kommentar (Berlin 1998, Akademie-Verlag). Der Kommentar zur ersten Version des Kapitels stammt von Karl Americks (S. 371 – 390), der zur zweiten von Dieter Sturma (S. 391 – 411). In beiden Artikeln wird weitere Literatur genannt.

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit Prof. Dr. Oliver R. Scholz)

083009

Neuere Bildtheorien

Bereich:	B1; C4, 6	Eignung:	AK
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 16-18
Raum:	225		

Siehe Kommentartext Prof. Dr. Oliver R. Scholz

Prof. Dr. Peter Rohs (zusammen mit Dr. Ludger Jansen M.Litt. M.A.)

082920

Thomas von Aquin, De ente et essentia

Bereich:	C1, 5	Eignung:	
Beginn:	17.02.-21.02.2003	Zeit:	9.30-12.00 u. 14.30-17.00
Raum:	233		

Siehe Kommentartext Dr. Ludger Jansen

083013

Hans-Christoph Schmidt am Busch

Arbeit und Philosophie

Bereich:	A1, 3, 4	Eignung:	
Beginn:	17.10.2002	Zeit:	Do 14-16
Raum:	236		

Was ist Arbeit? Was ist gesellschaftliche Arbeit? Welche Beziehung besteht zwischen der (gesellschaftlichen) Arbeit und der Institution des Eigentums? Welche Bedeutung hat die (gesellschaftliche) Arbeit für die Selbstverwirklichung und die soziale Anerkennung des Einzelnen? Welchen Beitrag die Philosophie zur Klärung dieser Fragen leisten kann, soll anhand der entsprechenden Überlegungen einiger ‚klassischer‘ sowie einiger zeitgenössischer Philosophen (Locke, Hegel, Marx; Kambartel, Krebs, Steinvorth) untersucht werden. Eine Liste derjenigen Texte, die im Seminar gelesen werden sollen, wird ab September in meinem Handapparat ausliegen. Die Bedingungen für einen Scheinerwerb werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Prof. Dr. Martin Schneider

083028

Leibniz, Monadologie

Bereich:	B1; C1	Eignung:	StA
Beginn:	23.10.2002	Zeit:	Mi 11-13
Raum:	233		

Die sehr dicht geschriebene, zentrale Schrift aus Leibniz' Spätzeit soll textnah diskutiert werden, wobei aber auch andere frühere wichtige Schriften von Leibniz herangezogen werden sollen, um die Genese und die Begründungszusammenhänge der *Monadologie* deutlicher zu machen.

Benutzt werden sollte eine zweisprachige Ausgabe (z.B. die aus dem Meiner-Verlag) oder irgendeine Ausgabe, die den Originaltext bietet.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz (zusammen mit Prof. Dr. Peter Rohs)

083009

Neuere Bildtheorien

Bereich:	B1; C4, 6	Eignung:	AK
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 16-18
Raum:	225		

Was sind Bilder? Wie stellen Bilder dar? Wie unterscheiden sich Bilder von anderen Phänomenen, insbesondere sprachlichen Zeichen? Gibt es eine spezifische Bilderfahrung? Wie verstehen wir Bilder? – In dem Hauptseminar wollen wir neuere Antworten auf diese zum Teil schon recht alten Fragen kennenlernen und kritisch unter die Lupe nehmen. Beginnen werden wir – nach einem kurzen Überblick über die frühere Geschichte – mit den bildtheoretischen Untersuchungen Edmund Husserls. Danach wollen wir u.a. die Vorschläge von Ro-

man Ingarden, Nelson Goodman, Richard Wollheim und Christopher Peacocke erörtern. Am Ende des Seminars werden die Veranstalter ihre eigenen Ansätze zur Diskussion stellen. (Rechtzeitig vor Semesterbeginn – ab August – wird im Semesterapparat ein Ordner mit Kopiervorlagen bereitgestellt.)

Zur Vorbereitung: Scholz, Oliver R.: „Bild“, in: K. Barck et al. (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe, Band 1: A-D, Stuttgart 2000, S. 618-669.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz

083032

Wissen aus dem Zeugnis anderer

Bereich:	B1	Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 11-13
Raum:	236		

Sehr vieles von dem, was wir glauben, glauben wir, weil es uns andere Personen gesagt (oder in anderer Weise übermittelt) haben. De facto verlassen wir uns ständig auf Auskünfte, Berichte und Mitteilungen von Informanten (Eltern, Lehrern, Freunden und Fremden; Experten und zufälligen Passanten) und Informationsmedien (Bücher, Zeitungen, Nachrichtensendungen in Radio und Fernsehen, Internet). Unter welchen Bedingungen können die so gewonnenen Meinungen epistemisch gerechtfertigt sein? Stellt das Zeugnis anderer (engl. testimony), wie man diesen Phänomenbereich zusammenfassend nennt, eine genuine und gleichberechtigte Erkenntnisquelle dar? Können wir auf diesem Wege zu echtem Wissen gelangen?

Trotz seiner immensen praktischen und theoretischen Bedeutung ist das Zeugnis anderer in der neuzeitlichen Erkenntnistheorie häufig vernachlässigt, inadäquat behandelt oder sogar völlig verkannt worden. Dass es seit einigen Jahren eine differenzierte Diskussion zu den genannten Fragen gibt, ist wesentlich den bahnbrechenden Studien des Philosophen Anthony Coady zu verdanken, die jetzt in dem Band *Testimony* versammelt sind. Wenn nach der eingehenden Lektüre und Diskussion der zentralen Kapitel aus Coady 1992 noch Zeit bleibt, können vertiefende und alternative Ansätze unter die Lupe genommen werden.

Grundlage: Coady, C.A.J.: *Testimony: A Philosophical Study*, Oxford 1992.

Ergänzend: *Knowing from Words*, hg. v. B. Matilal u. A. Chakrabarti, Dordrecht 1995; Scholz, O.R.: „Das Zeugnis anderer – Prolegomena zu einer sozialen Erkenntnistheorie“, in: *Erkenntnistheorie. Positionen zwischen Theorie und Gegenwart*, hg. v. Th. Grundmann, Paderborn 2001, S. 354 – 375.

Christian Suhm, M.A.

083047

Zentrale Probleme der neuzeitlichen Naturphilosophie

Bereich:	B1, 3; C1, 3	Eignung:	
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 14-16
Raum:	233		

Die neuzeitliche Naturphilosophie ist maßgeblich bestimmt durch die erfolgreiche Entwicklung der Naturwissenschaften, insbesondere der Physik, vom 16. bis um 18. Jahrhundert. Die kopernikanische Wende in der Astronomie und die Etablierung der Newtonschen Mechanik haben geradezu ein neues Weltbild heraufbe-

schworen. Im Seminar sollen einige zentrale Probleme der neuzeitlichen Naturphilosophie behandelt werden, die im Umfeld dieser Entwicklung stehen, etwa die Auffassung der Materie und der sie bestimmenden Kräfte oder die Vorstellungen und Theorien vom Raum und vom Universum.

Seminarplan und Literatur werden in der ersten Seminarsitzung in Abstimmung mit den Interessen der Teilnehmer festgelegt. Einen Schein erwirbt, wer regelmäßig und aktiv teilnimmt und eine längere Hausarbeit (15-20 Seiten) zu einer selbstgewählten Fragestellung aus dem Themenkreis des Seminars verfasst.

Prof. Dr. Hermann Weidemann

083051

Cicero, *Über das Fatum*, 2st

Bereich:	A2; B2; C3	Eignung:	
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 11-13
Raum:	233		

Als der ältesten unter den uns überlieferten philosophischen Abhandlungen zum Thema „Schicksalsbestimmung und Freiheit“ kommt Ciceros Schrift *Über das Fatum* besondere Bedeutung zu. In ihr lernen wir nicht nur die in den einzelnen Schulen der hellenistischen Philosophie vertretenen Lehrmeinungen zu Fragen der Logik, Physik und Ethik kennen, sondern werden zugleich in engagierter Weise an die Problematik der verhandelten Sache herangeführt. Als Textgrundlage dienen die beiden folgenden zweisprachigen Ausgaben:

Marcus Tullius Cicero: *Über das Schicksal / De fato*, lateinisch-deutsch, herausgegeben und übersetzt von Karl Bayer, 4., überarbeitete Auflage, Düsseldorf/Zürich (Artemis & Winkler, Sammlung Tusculum), 2000;

Cicero: *On Fate* & Boethius: *The Consolation of Philosophy* IV.5-7, V. Edited with an introduction, translations and commentaries by R. W. Sharples, Warminster (England) 1991.

Eine deutsche Übersetzung findet sich auch in: Hans-Georg Gadamer, *Philosophisches Lesebuch* I, Frankfurt a. M. 1965, 3. Aufl. 1995, S. 222–241.

PD Dr. Marcus Willaschek

Einführung in die analytische Sprachphilosophie

Bereich:	Eignung:
Beginn:	Zeit:
Raum:	

Die angekündigte Veranstaltung von PD Dr. Marcus Willaschek findet wegen auswärtiger Verpflichtungen nicht statt.

Kolloquien

Prof. Dr. Kurt Bayertz

083070

Ethisches Kolloquium

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	18.10.2002	Zeit:	Fr 14-16
Raum:	236		

Das Kolloquium dient in erster Linie der Diskussion schriftlicher Examensarbeiten. Darüber hinaus können aktuelle ethische Texte besprochen werden. Um Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.

Prof. Dr. Josef Früchtl

083085

Neuere Texte zur Kulturtheorie

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	22.10.2002	Zeit:	Di 16-18
Raum:	238		

Das Kolloquium dient primär der Besprechung von Examens-, Magister- und Doktorarbeiten. An den verbleibenden freien Terminen sollen aktuelle Publikationen diskutiert werden. Ein Vorschlag meinerseits wäre, Texte von Stuart Hall und John Fiske, also von zwei Repräsentanten der *Cultural Studies* gemeinsam zu lesen, etwa anhand des Buches: *Widerspenstige Kulturen*, hgg. v. K. H. Hörning u. R. Winter (stw).

Dr. Franz Gniffke, AOR

083090

Kolloquium zur Vorbereitung von Examina und zur Besprechung von Hausarbeiten

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	15.10.2002	Zeit:	Di 18.15-20 (der Termin wird auf Wunsch verlegt)
Raum:	231		

Das Kolloquium dient insbesondere der Vorbereitung der Strukturpapiere und Referate für die von mir durchgeführten Lehrveranstaltungen, aber auch der Besprechung von Hausarbeiten. Ebenso ist es möglich, nach vorheriger Anmeldung die Themen durchzusprechen, die Gegenstand einer bei mir anstehenden Prüfung sind. Das Kolloquium wird auf Wunsch (Anmeldung unter Tel. dienstl.: 8324498 oder priv.: 218536) auch während der Semesterferien durchgeführt.

Dr. Norbert Herold, AOR

083104

**Kolloquium zur Vorbereitung von Examina
und zur Besprechung von Hausarbeiten**

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	24.10.2002	Zeit:	Do 16-17; n.V.
Raum:	231		

Prof. Dr. Ulrich Hoyer

083119

Kolloquium zur Vorlesung "Synthetische Quantentheorie"

Bereich:	B1, 3; C3	Eignung:	Naturwissenschaftler u. fortgeschr. Philosophen
Beginn:	21.10.2002	Zeit:	Mo 18-19
Raum:	236		

Im Kolloquium ist Gelegenheit zur Besprechung spezieller Aspekte der Vorlesung über Synthetische Quantentheorie gegeben.

Prof. Dr. Hermann Weidemann

083123

Kolloquium zur antiken und mittelalterlichen Philosophie, 2st

Bereich:		Eignung:	
Beginn:	16.10.2002	Zeit:	Mi 10-12
Raum:	208		

Examenskandidaten und Examinierten sowie Promovenden und Promovierten soll in diesem Kolloquium die Gelegenheit geboten werden, ihre Arbeiten zur Diskussion zu stellen.

PD Dr. Axel Wüsthube

083138

Ökonomie und Ethik (Blockseminar)

Bereich:	A 1, 2	Eignung:	
Beginn:	17.02. -21.02.2003	Zeit:	10-12.30 und 13.30-17
Raum:	225		

Wirtschafts- und Unternehmensethik sind heute aktueller denn je. Dass wirtschaftliches Handeln ohne ethische Fundierung nicht auskommen kann, zeigt ein Blick in die aktuellen tagespolitischen Themen. Stichworte hierzu: Armut inmitten eines Überflusses, Arbeitslosigkeit, Verschuldung und Unterentwicklung der Dritten Welt, Versorgungs- und Verteilungsengpässe, Umweltzerstörungen und Lebensmittelskandale. Im Kolloquium sollen mehrere Problembereiche angesprochen werden:

- Wie hängen Ökonomie und Ethik im allgemeinen zusammen: bedarf es einer spezifischen Wirtschaftsethik oder müssen wir nur vorhandene Ethikmodelle auf das wirtschaftliche Handeln anwenden?
- Ökonomische Rationalität und Ethik: philosophische Rationalität und unternehmerisches Handeln.
- Aspekte der Unternehmensethik allgemein und an ausgewählten Fallbeispielen.

Es ist vorgesehen, die Themen in Referaten vorzubereiten. Hierfür wird ein Aushang am schwarzen Brett erfolgen, in den Interessenten ihre Referatwünsche eintragen können.

Literatur: H. Lenk u. M. Maring (Hrsg.), Wirtschaft und Ethik, Stuttgart 1992 (Reclam). – Forum für Philosophie Bad Homburg (Hrsg.), Markt und Moral. Die Diskussion um die Unternehmensethik, Bern u.a. 1994 (Haupt).

Fachdidaktik/ Schulpraktische Studien

Dr. Bodo Kensmann

083142

Fachdidaktisches Tagespraktikum (Schulpraktische Studien)
[Ende des Grundstudiums/Anfang des Hauptstudiums]

Bereich:	D2	Eignung:	
Beginn:	31.10.02	Zeit:	Do 18-20
Raum:	233		

In diesem Seminar liegt einerseits der fachdidaktische Schwerpunkt auf der Bekanntmachung mit der schulischen Praxis der *Unterrichtsgestaltung*, dabei insbesondere auf der Beschäftigung mit den verschiedenen *Unterrichtsformen*. Andererseits wird die *Analyse philosophischer Texte* mit Blick auf die Schulpraxis besonders zu beachten sein. Nach Rücksprache mit den Lehrern, bei denen hospitiert werden kann, werden die von diesen für den Unterricht geplanten Themen und Texte im Seminar besprochen und interpretiert. An ausgewählten Texten werden angemessene *didaktische Reduktionen* für den Schulunterricht erprobt.

s. Aushang

Dr. Bodo Kensmann

**Fachdidaktik Philosophie: Tierethik im Philosophieunterricht
der gymnasialen Oberstufe – Entwicklung neuer Unterrichtskonzepte**

Bereich:	D1	Eignung:	PrPh
Beginn:	29.10.02	Zeit:	Di 18-20
Raum:	s. Aushang		

In diesem Fachdidaktikseminar geht es darum, die angegebene Thematik mit Blick auf ihre Umsetzung in der Jahrgangsstufe 11-13 der gymnasialen Oberstufe inhaltlich aufzuarbeiten wie methodisch aufzubereiten.

Dr. Bodo Kensmann

083161

Blockpraktikum Schulpraktische Studien

Bereich:	D2	Eignung:	
Beginn:	Frühjahr 2003	Zeit:	siehe Aushang
Raum:	236		

In diesem vierwöchigen Blockpraktikum an einer Schule sollen die Studentinnen und Studenten theoretische Kenntnisse aus dem Studium der Philosophie in das schulische Praxisfeld einbringen, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüfen und Lösungen für erzieherische Probleme entwerfen. Das kann sowohl bei den *Unterrichtshospitationen* im Philosophieunterricht in allen Jahrgangsstufen (vornehmlich) der Sek II wie bei eigenen *Unterrichtsversuchen* geleistet werden.

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsgeschehens wie die Erörterung sonstiger didaktischer Fra-

gen erfolgt mit den Mentoren und mir. Teils werden dazu auch Termine außerhalb der Schulzeit extra zu verabreden sein.

Weitere Informationen über den Ablauf des Blockpraktikums sind den Informationsbroschüren zu den Schulpraktischen Studien zu entnehmen, erhältlich beim:

Zentrum für Wissenschaft und Praxis

Abteilung Schulpraktische Studien

Leonardo-Campus 11

48149 Münster

Tel.: 83-29209 und 83-25321

Vor der Anmeldung zum Blockpraktikum beim Büro für Schulpraktische Studien (*Anmeldetermine beim Büro für Schulpraktische Studien unbedingt beachten!*) setzen Sie sich bitte mit mir in Kontakt (ggf. telefonisch: 0251/25387), da ich mit bestimmten Schulen für das Blockpraktikum Vorabsprachen getroffen habe.

Vorbesprechung zur Verteilung der Schulen: siehe Aushang

PD Dr. Volker Steenblock

083176

Einführung in die Didaktik des Faches „Praktische Philosophie“: Philosophie und Religion

Bereich:	C5; D1, 2	Eignung:	StA; PrPh; P
Beginn:	22.10.2002	Zeit:	Di 16-18
Raum:	233		

In NRW steigt die Zahl der Schulen, die das neue Fach "Praktische Philosophie" als Alternative zum Religionsunterricht anbieten, rasch an: eine flächendeckende Einführung ist geplant. Entsprechend für die Sek. I. qualifizierte Lehramtsanwärter können auf einen erweiterten Einstellungsbedarf hoffen. Hierzu ist ein Fachdidaktik-Seminar „Praktische Philosophie“ (S. I) einschlägig. Indem die Philosophie durch die neuen Entwicklungen an den Schulen zu einem Grundbildungsfach wird, stellt sich auch die Frage nach dem Verhältnis zu Religion und Religionsunterricht neu. Diese Frage soll im Seminar in zwei Zugriffen behandelt werden:

Einerseits erfolgt eine Einführung in die Didaktik des Faches "Praktische Philosophie" (Fachdidaktische Positionen, Lehrpläne, der Ansatz eines „Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen“, Unterrichtsformen, Methoden, Schulbücher, Medien).

Andererseits wird ein fachphilosophischer Horizont wichtiger Textauszüge zum Thema: „Philosophie und Religion“ erarbeitet, der von Platon und Augustin über Kant zur Religionskritik (Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche) und zu gegenwärtigen Positionen (Lübbe, Wilke, Metz) reichen soll. Das Seminar ist darum auch für diejenigen geeignet, die sich einen Überblick zur Religionsphilosophie verschaffen wollen. Ein solches Über-

blickswissen ist nicht nur zur Ergänzung eigener Schwerpunktsetzungen sinnvoll, sondern auch unverzichtbar, wenn man in Lehrberufen unterschiedlichen Lerngruppen kompetente und motivierende Angebote machen will.

In Zusammenführung beider Zugriffe soll zum Ende des Seminars die Frage nach dem Verhältnis von religiöser und philosophischer Bildung gestellt werden (Gemeinsamkeiten? Konkurrenz? Ergänzung?).

Textgrundlagen:

Kerncurriculum "Praktische Philosophie". Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, 1997

V. Steenblock, Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie (Münsteraner Philosophische Arbeitsbücher Bd. 1), Münster 2000

Ders., Philosophie und Religion. (Aschendorffs Philosophische Textreihe, Kurs 9) Münster 2001

PD Dr. Volker Steenblock

083180

Kontaktseminar: Fachdidaktik „Praktische Philosophie“

Bereich:	D1, 2	Eignung:	StA; PrPh; P
Beginn:	22.10.2002	Zeit:	18-20
Raum:	233		

Das Kontaktseminar dient in Ergänzung des Fachdidaktik-Seminars dem Ziel einer Vermittlung von Theorie und Praxis, Universität und Schule, Studierenden und LehrerInnen. Die Veranstaltungen teilen sich wie in den letzten Semestern wiederum in Vorträge einerseits und "Praxistermine" am Immanuel-Kant-Gymnasium, Westfalenstr. 203, 48165 Münster-Hiltrup andererseits (Vorbereitung und Analyse von Unterrichtsprozessen, Projekt-, Stunden-, Reihenplanung, Unterrichtsversuche/Hospitationen, Schulbuch- und Medienanalyse usw.). Ein genaues Programm wird durch Aushang bekannt gegeben.

Index

B

Bayertz · 8, 15, 30, 44
 Berg · 15
 Blühdorn · 16
 Böhm · 17
 Bönker-Vallon · 17

F

Früchtl · 10, 18, 30, 44

G

Gniffke · 19, 31, 44

H

Hafemann · 20
 Halbig · 20, 32
 Herold · 21, 33, 45
 Heßbrüggen-Walter · 22
 Hoyer · 10, 11, 22, 34, 45

J

Jansen · 34
 Jedan · 35

K

Kallhoff · 23, 36
 Kensmann · 48
 Kleemeier · 36

M

Mischer · 23, 24

Q

Quante · 12, 25, 37

R

Redecker · 37
 Rheinwald · 12, 25, 37, 38
 Rohs · 39
 Rühling · 26

S

Schmidt am Busch · 40
 Schneider · 40
 Scholz · 8, 27, 40, 41
 Steenblock · 49, 50
 Suhm · 27, 41

W

Weidemann · 13, 28, 42, 45
 Willaschek · 42
 Wüsthube · 46